



Was ist denn da los?
 Österreicher nörgeln über eigene EM

Wien (RPO). Franz Beckenbauer hat sich selbst von der Situation vor Ort überzeugt, und sein Fazit fiel positiv aus. "Die Euro wird ein Renner, der von selbst läuft", sagte der "Kaiser" nach seinem "Gipfeltreffen" in der Nähe von Kitzbühel mit dem österreichischen Bundeskanzler Alfred Gusenbauer. Viele Österreicher sehen das ganz anders.

In den Auslagen aller möglichen Geschäfte stapeln sich die Euro-Produkte, in Ausstellungen, mit Kunstaktionen, Werbetafeln und -bannern soll der Österreicher auf das Turnier eingestimmt werden.

Das alles trägt zu der "positiven Grundstimmung" bei, von der Christian Dominko von den Meinungsforschern Makam Market Research spricht. Von einer Euphorie wie sie in Deutschland 2006 zu spüren war, könne man jedoch nicht sprechen. "An fast einem Drittel der Bevölkerung geht die Euro komplett vorbei", sagt er, zwölf Prozent stünden der EM sogar negativ gegenüber.

Diese Ablehnung hat ihre Wurzel tief in der österreichischen Seele. "Wissen Sie, was typisch für Österreich ist? Wir machen uns immer selbst schlecht", sagt Stürmerlegende Hans Krankl. Dominko spricht vom "typischen österreichischen Nörgler, der Staus bei der Fahrt zur Arbeit fürchtet, weil er glaubt, dass Hunderttausende aus fremden Ländern hier einfallen, die auch noch betrunken sind".

Diese Einstellung erklärt den Erfolg der Kampagne "Österreich zeigt Rückgrat", die über 10.000 Unterschriften für einen Verzicht der Mannschaft gesammelt hat, oder Fanartikel mit dem Aufdruck "Zu Gast bei Verlierern". Es herrsche "eine Mentalität des Jammerns, speziell in Wien", meint die Wiener Meinungsforscherin Karin Cvrtila von der Österreichischen Gesellschaft für Marketing.

Diese Grundhaltung deckt sich mit der sportlichen Situation. "Unsere Mannschaft ist einfach zu schlecht. Wir können zwar nicht Fußballspielen, dafür aber Ski-fahren. So sehen es die Leute", sagt Cvrtila. Ihr Institut hat aber immerhin auch beobachtet, dass die Stimmung sich mehr und mehr bessert, je näher die EM rückt.

Es gibt Fortschritte. "Die Euro-phorie ist am Wachsen! Unser 12. Mann ist schon voll Euro-fit!", titelte die Kronenzeitung knapp zwei Wochen vor Turnierbeginn, als 1000 Fans der Mannschaft beim Training zujubelten. Verkehrsminister Werner Faymann hat in einem "Flaggen-Erlass" für die EM eine Sonderregelung geschaffen, wonach nun nicht mehr nur Regierungsfahrzeuge beflaggt werden dürfen.

Dazu gibt es eine Anzeige mit den Ski-Stars um Hermann Maier und der Schlagzeile "Auch unsere Weltmeister freuen sich auf die EM". Auch der Slogan auf dem Mannschaftsbus schwört das Land ein. "Nur gemeinsam können wir gewinnen", steht da. Den Rest muss jetzt das Team selbst besorgen. "Mit einem guten Spiel gegen Kroatien können wir die Euphorie entfachen", sagt Torhüter Jürgen Macho.